

Jahre zu den Gelübden zugelassen werden. Sämtliche Kirchen und Klöster dieser Missionschwestern sind dem Herzen Jesu geweiht und tragen den Namen Convent and Church of the Sacred Heart. (Vgl. Die katholischen Missionen XXVI, Freiburg 1898, 53 ff.) — In der Diocese Augsburg bestehen außerdem noch Tertiariernklöster des hl. Dominicus in Bayerbessen, Fremdingen und Türlheim, welche sich ebenfalls dem Unterrichte und der Erziehung der weiblichen Jugend widmen.

Außerhalb Deutschlands sind die Dominicaner-Tertiariertinnen namentlich zahlreich in Frankreich; einzelne Congregationen finden sich auch in Belgien, Holland und Spanien. Für das weitere sei hier besonders auf das citirte Werk von Tyd verwiesen.

5. Von sonstigen regulirten Tertiarierecongregationen sind noch zu erwähnen die Tertiarierecongregation des Prämonstratenserordens (s. d. Art. X, 272) und die des Ordens der Trinitarier (s. d. Art.). Das Institut der Oblaten di Tor de' Specchi zu Rom bildet eine Art Tertiarierecongregation des Benedictinerordens (s. d. Art. Francisca Romana), zu denen auch die Benedictinerinnen-Oblaten von der ewigen Anbetung mit Klöstern in Kidenbach in der Schweiz, Conception (Missouri), Yankton (Süd-Dakota), Heilig-Kreuz (Kanton Zug) mit einer Filiale Maria-Hilf in Wiesholz (Kanton Schaffhausen) und Melchtal gerechnet werden können. Ferner ist zu ihnen zu zählen die Congregation der Schwestern vom barmherzigen Samaritan in Australien mit 18 Klöstern und 144 Schwestern, 1857 in Sidney gestiftet, welche sich dem Unterrichte widmen und dem Hause der Zuflucht der hl. Magdalena zu Tempe (Coo's River) vorziehen. Auch innerhalb des Ordens der Trappisten (s. d. Art.) entstanden Tertiariertinnen, darunter die vom Trappisten P. Franz Pfanner gegründeten Trappisten-Schwestern mit dem Mutterhause Marianhill (Natal) und einem Probe- und Noviciathause in Pausingen bei Newer in Holländisch-Limburg, welche nach der Farbe ihrer Kleidung auch die „rothen Schwestern“ genannt werden. (Vgl. noch M. Tachy [s. ob.] 25 ss.)

[Heimbucher.]

Tertius, im R. L. der Schreiber (*καλλιγραφος*) des Briefes an die Römer (Röm. 16, 22), wahrscheinlich ein corinthischer Christ, in dessen als römischer Colonie wiederhergestelltem Wohnort der lateinische Name nicht befremden kann, zumal wenn wir annehmen dürfen, daß er selbst Römer von Geburt war und deswegen seinen Gruß in die Heimat schickte. [Kaulen.]

Tertullian (mit vollständigem Namen Du. Septimius Florens Tertullianus), der bedeutendste lateinische Kirchenschriftsteller vor Augustinus, der bekanntlich später zum Montanismus (s. d. Art.) übertrat, hatte in Afrika seine Heimat (Apol. 9). I. Seinem Lebenslaufe widmete der hl. Hieronymus, der ihn nach Victor als ersten lateinischen Kirchenschriftsteller bezeichnet, im Cata-

logus 53 einen besondern Abschnitt, aus welchem zu entnehmen ist, daß er der Sohn eines Centurio im proconsularischen Heere von Nordafrika war, als Schriftsteller unter Severus und Caracalla auftrat (was übrigens aus den Schriften selbst zur Genüge hervorgeht), und daß er ein sehr hohes Alter (*aetas deoropita*) erreichte. Was Hieronymus sonst noch beibringt, findet nicht alles in Tertullians Schriften seine Bestätigung. Doch können diese dürftigen Nachrichten mit vorsichtiger Heranziehung der gleichzeitigen Gesichte aus Tertullians Schriften selbst noch etwas ergänzt werden, da seine Schreibweise eine starke subjective Färbung hat und er oft Persönliches einfließen läßt. Was erstens seine Nationalität betrifft, so war er seiner Abstammung nach gewiß kein Punier, sondern ein Römer oder wenigstens Italiker. Nordafrika nämlich war in der Urzeit zwar von Berbern hamitischen Ursprungs bewohnt und die nach Nordosten vorspringende Erde schon früh von Phöniciern colonisirt worden, welche hier den reichen punischen Handelsstaat mit der Hauptstadt Carthago gründeten. Aber mit dem Falle Carthago's 146 v. Chr. erloschen hier auch die punische Nationalität und Sprache, indem die Reste des Volkes sich nach Numidien zurückzogen und italische Colonisten einrückten. Die späteren Carthager beanspruchten daher mit Recht, ächte Römer zu sein, und nahmen am geistigen Leben des Mutterlandes ihren Antheil, zumal da die ständige Ausfuhr von Getreide nach Rom einen steten regen Handelsverkehr mit dem Mutterlande bedingte. Erst war Utica, dann aber seit Augustus das als römische Colonie wieder erstandene Carthago Hauptstadt der Provinz und Sitz der Behörden. Es hatte eine Garnison, bestehend aus einer Cohorte Prätorianer, während die eigentliche Provinzialarmee zur bessern Deckung der Grenzen im Aures-Gebirge ihre Standquartiere hatte. Somit kann allerdings Carthago die Vaterstadt Tertullians sein; erwiesen aber ist nur, daß er später seinen bleibenden Wohnort dort hatte. Die Centurionen waren allerdings nur Subalternofficiere, genossen aber schon in den kleineren Städten Italiens (Hor. Sat. 1, 6, 73) einiges Ansehen, mehr noch in den Provinzen, und fanden als Anwärter gute Versorgung, so daß Tertullian nicht eben unter ungünstigen Verhältnissen geboren war. Jedenfalls genoß er höhere Bildung, wie seine Bekanntschaft mit den Rhetorenschulen Carthago's beweist (Adv. Val. 8), und brachte es zum Rechtsgelehrten, wie, abgesehen vom Zeugniß des Eusebius (H. E. 2, 2, 4), schon seine eigenen Schriften zur Genüge darthun. Beweis ist, daß Tertullian sich längere Zeit hindurch in Rom aufhielt, und daß seine Ausbildung wahrscheinlich dort ihren Abschluß fand. Beweise für seinen römischen Aufenthalt lassen sich folgende erbringen. In seinen Schriften zeigt er eine genaue Ortskenntniß von Rom und erwähnt Ereignisse, welche sich dort zugetragen haben, so wie sie